

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 19 (1957)

Heft: 1

Artikel: Märittag z Fryburg

Autor: Schmid, Gotthold Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Märittag z Fryburg

Er gfallt üs guet der Märittag,
Gar bsunderbar de Froue.
Am Morge fahrt es früech scho a –
Me gseht gar mänge Purema,
Wo möcht e chli cho gschoue.

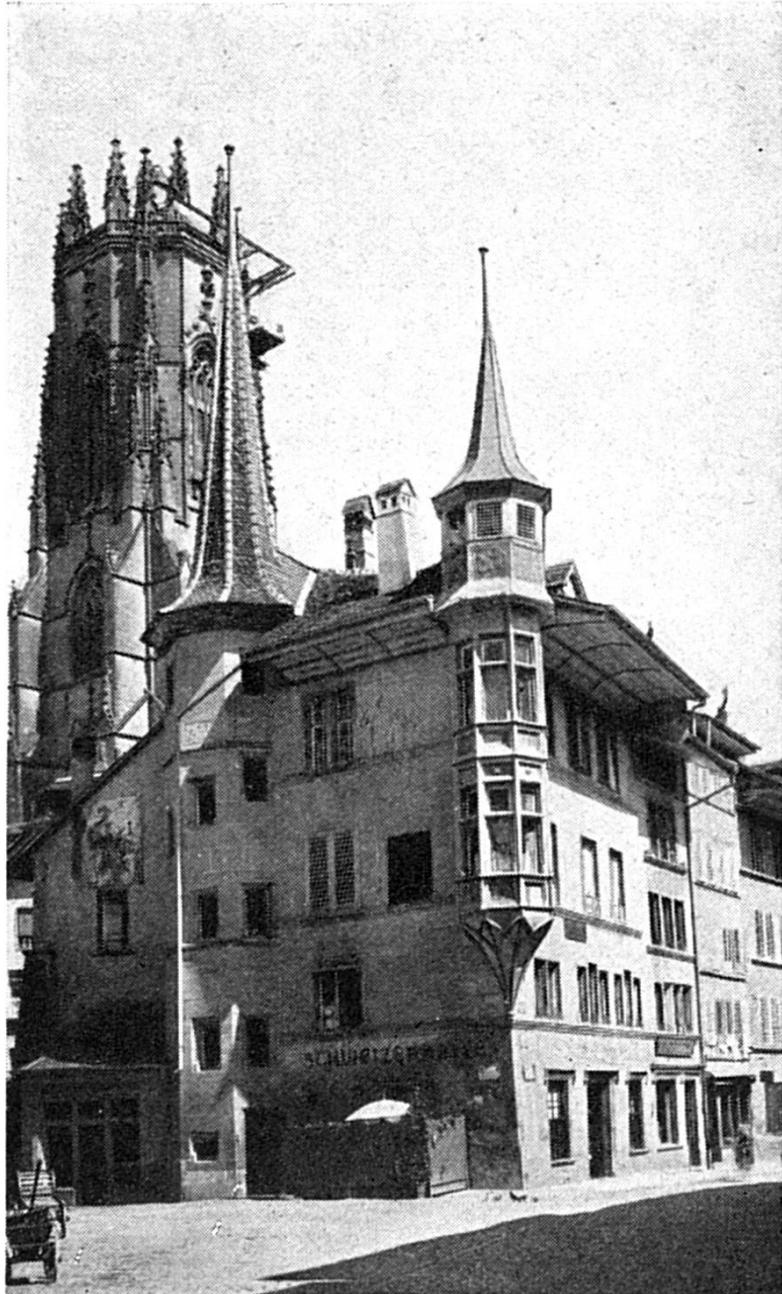
E jede chunt, wo cha und mag –
Cho zryten und cho zfahre.
Scho früe git's Liecht a mängem Ort,
Und mängisch ghörsch es luts, ruchs Wort.
So geit es scho sit Jahre.

Me muess ufladen Obschi und Gmües,
Au e chli Chäs und Anke, –
Und öppen au e feissi Sou,
Wo gärn sech sädlet uf em Strou
Und ärschfig afahrt rangge.

Und Rave, Chabis, Rüebli süess,
Trole zu üsne Füesse.
Bald stellt me d Chörb i Reih und Glid.
Wer steit derbi? D Frou Schieb, d Frou Schmid.
Lueg, wie sie fründlech grüesse!

D Stadtfroue chöme, rich und arm,
Tel früech, tel spät am Morge.
Und märte chöi sie, 's isch e Schand!
Was wüsse die vom Purestand,
Vo allne Nöt und Sorge?

Und chalt isch's hütt, dass Gotterbarm.
Wo chönt me sech chli wärme?
Solang no mängi umelauff
Und albeneinisch öppis chauft,
Gif's nüd vo Trinke, Schärme.



d Rychegass (Märitgass)

Bald schlaht es Zwölfli det am Turm,
Me cha scho ringer schnuufe.
Di Räschte git me billig hütt,
So chaufet doch, ihr guete Lüt,
Näht, näht vom leitschte Huufe!

Es isch verbi. Me isch fasch sturm
Vo all däm Gstungg und Brüele.
Me isch so müed, het chalt, isch nass,
Geit ärschtig us der Rychegass,
Der Hals mit Wy ga chüele.

De gif's z Mittag. Me isch am Änd
Mit Wägggen und Verzelle.
Me gseht Bekannti, git sech d Hand.
Bald fahrt me wider hei uf ds Land,
Und cha sys Gäldli zelle.

Und ersch deheim, i syne Wänd,
Ma ds Müeti lose, brichtie.
An alli het es hütt chli dänkt,
E jedem Chind bringt's hei es Gschänk,
Erzellt ne Märitgschichte.

Druf isst me gmüetlech zäme ds Nacht.
Me cha jitz rüejig chöuje.
Doch het me Hüehner, Hus und Veh,
Das alles muess me z erscht chli gseh –
De ändlech darf me lölüje.

D Stadt isch ja schön, voll Glanz und Pracht.
Deheime isch me Meischter.
Wie mänge Chnächt, wie mängi Magd,
Versärblet trurig ire Stadt,
Verfallt de böse Geischter.

Drum isch üs baass hie uf em Land,
Da chöi mir sittig läbe.
Mir schaffen ärscätig fürenand,
Und d Heimat isch für üs es Band,
Won is wird ewig häbe.

